

Motion forum:

## Stärkung des öffentlichen Verkehrs von/ nach Muri-Gümligen

### TEXT

**Der Gemeinderat wird beauftragt, sich bei den zuständigen kantonalen resp. regionalen Stellen sowie den Anbietern des öffentlichen Verkehrs (Bernmobil, RBS) für eine Stärkung des öffentlichen Verkehrs von/ nach Muri-Gümligen einzusetzen und diejenigen Massnahmen, die in die Kompetenz der Gemeinde fallen, zeitnah umzusetzen:**

1. **Wiedererrichten der elektronischen Anzeigetafeln**, welche die Tram 6-Verbindungen und die Busverbindungen der Linie RBS 40 an den Stationen „Egghölzli“ sowie „Muri bei Bern“ stadtauswärts mit der **aktuellen Verkehrslage**, anzeigen. - Stadteinwärts bestehen an den beiden Stationen solche Anzeigetafeln.
2. Abklären, ob ein **Nutzerpotenzial** besteht für die Einführung **des Viertelstundentakts während den Hauptverkehrszeiten für die Buslinie 44** Gümligen Bahnhof – Ostermundigen – Bolligen Bahnhof.
3. Abklären, ob ein **Nutzerpotenzial** besteht für die Einführung eines **Frühmorgenkurses der Buslinie 40 Richtung Stadt**, so dass die IC-Züge von „Bern Hauptbahnhof“ ab 06:00 (nach Genf, Flughafen), 06.02 (nach Zürich, Flughafen) 06.04 (nach Basel, Flughafen) erreicht werden können.

### Begründung

Die „Korrektion Thunstrasse“ ist erfolgreich abgeschlossen, somit auch die Doppelspurführung der Tramlinie 6 ab Station „Muri bei Bern“. Nun gilt es Nachbesserungen im Raum Muri vorzunehmen und unabhängig davon in Gümligen die Verkehrsanbindung des Melchenbühlquartiers deutlich zu verbessern.

### Zu Anliegen 1:

Grundsätzlich können die Realtime-Abfahrtsdaten auch über den SBB-Onlinefahrplan oder über die ÖV-Plus-App abgefragt werden. Doch ist es benutzerfreundlicher, wenn die aktuellen Abfahrzeiten inkl. allfälliger Verspätungen auf der Anzeigetafel ersichtlich sind. Nicht alle Benützerinnen und Benützer des öffentlichen Verkehrs wollen/ können sich ständig via Mobile informieren. Zudem ist nicht nachvollziehbar, warum stadteinwärts dieser Fahrgast-Service geboten wird, stadtauswärts aber seit der „Korrektur Thunstrasse“ nicht mehr. Vorher gab es an den Stationen „Egghölzli“ und „Muri bei Bern“ stadtauswärts solche Anzeigetafeln.

### Zu Anliegen 2:

Der Bus RBS 44 verkehrt Montag bis Sonntag lediglich im Halbstundentakt. Das bedeutet, dass das Melchenbühlquartier entlang der Dennigkofen- und Meisenstrasse für die Gümliger Bevölkerung unzureichend erschlossen ist. Das ist umso störender, als dort im Rütibühl eine neue grosse Siedlung mit 90 Wohnungen entsteht und der Raum Ostermundigen - Bolligen - Ittigen viele Arbeitsplätze hat. Die Verbindungen insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten sind zu sehr ausgedünnt.

Das Anliegen wird auch vom Seniorenrat gestützt. Das Abklären, ob ein Nutzerpotenzial bei den Passagieren aus Muri-Gümligen besteht, sollte parallel zu den Gesprächen der Gemeinde mit den zuständigen kantonalen resp. regionalen Stellen sowie der RBS erfolgen, um zeitnah das Anliegen umsetzen zu können.

**Zu Anliegen 3:**

Zurzeit fährt der erste Frühmorgenkurs unter der Woche (Montag bis Samstag) an der Station „Muri bei Bern, Kräyigen“ 05:55 Uhr ab, was das Erreichen der Züge ab Hauptbahnhof Bern ab 06:30 Uhr ermöglicht. Das Abklären des Nutzerpotenzials ist notwendig, bevor allfällige weitere Schritte zur Verbesserung der Verbindung Richtung „Hauptbahnhof Bern“ seitens der Gemeinde mit den zuständigen kantonalen resp. regionalen Stellen sowie der RBS aufgeleitet werden.

Allenfalls soll ein alternatives Angebot mit geringerer Passagierkapazität und eingekürztem Fahrweg „Allmendingen b. B., Käserei“ nach „Muri bei Bern“ geprüft werden, das sicherstellt, dass die erste Verbindung der Tramlinie 6 stadteinwärts ab „Muri bei Bern“ um 05:35 Uhr erreicht wird. Tram 6 erreicht den „Bern Hauptbahnhof“ um 05:49.

Muri, 15. März 2024

Gaby Grossen, Patricia Messerli, Christoph Lucas

*tag für*

**Mitunterzeichnende**

Unterschrift

Name

*Jan Köbeli*  
*Christina Zanic*  
*Luc Arnold*  
*Vanessa Legler*  
*Manuel Sager*  
*Christoph Lucas*  
*Hanna Bach*  
*Patrizia Messerli*  
*Barbara Frankner*  
*Thut*  
*Martin Koelbinger*  
*Simon Bähler*  
*Helena Meichtry*  
*Kaspar Seiler*  
*Daniel Aik*  
*Simon Eugster*  
*Raphael Weibel*  
*Gregor Faurzele*  
*Reto Lauener*  
*Ronald Buff*  
*Annette Scherrer*

Jan Köbeli  
 Christina Zanic  
 Luc Arnold  
 Vanessa Legler  
 Manuel Sager  
 Christoph Lucas  
 Hanna Bach  
 Patrizia Messerli  
 Barbara Frankner  
 Thut  
 Martin Koelbinger  
 Simon Bähler  
 Helena Meichtry  
 Kaspar Seiler  
 Daniel Aik  
 Simon EUGSTER  
 Raphael Weibel  
 Gregor Faurzele  
 Reto Lauener  
 Ronald Buff  
 Annette Scherrer

*Christian Spycher*  
*Hilari Grotli*  
*Suzanne Tankhauser*  
*Alfred*  
*Allyson*  
*Johanna Enecke*  
*Lauren Bircher*

## **Postulat forum: Gemeindeordnung und Überprüfung der Organisationsstruktur von Gemeinderat und Verwaltung**

Der Gemeinderat wird aufgefordert, im Rahmen der laufenden Überarbeitung der Gemeindeordnung **zu prüfen**, inwiefern die bisherige Struktur und Organisation der Exekutive (Gemeindepräsidium, Gemeinderat und Verwaltung) effizient und risikoarm ist, ob sie künftigen Herausforderungen gewachsen ist und ob sie den Bedürfnissen kommender Amtsinhaberinnen und Amtsinhabern und Mitarbeitenden gerecht wird.

Gewünscht wird ein Bericht mit einem Vergleich des aktuellen Modells mit mindestens zwei Varianten, einer Bewertung der jeweiligen Vor- und Nachteile und einer Abschätzung der möglichen Einsparungen.

### **Begründung**

Zurzeit wird die geltende Gemeindeordnung (GO) der Gemeinde Muri bei Bern vom 23. Mai 2000 totalrevidiert. Eine solche Revision erfolgt nur etwa alle 25 Jahre. Es ist deshalb wichtig, diese Neugestaltung zu nutzen, um auch grundlegende Fragen der Weiterentwicklung unserer Gemeinde vertieft zu überprüfen.

Eine zentrale Frage ist die Organisationsstruktur unserer Exekutive, die Funktionsweise, das Organigramm und das Zusammenspiel von Gemeindepräsidium, Gemeinderat und Verwaltung. In der aktuellen GO äussern sich vor allem Art. 49, Art. 51, Art. 56 und Art. 57 dazu.

Die Aufgaben der Verwaltung sind in den letzten Jahren komplexer geworden. Die Zahl der leitenden Angestellten hat sich vervielfacht, es herrscht Fachkräftemangel. Die Pensionierungswelle bei den Babyboomern wird den Fachkräftemangel noch verstärken. Die politische Landschaft ist vielfältiger geworden, während gleichzeitig das Interesse an öffentlichen Ämtern tendenziell sinkt. Das Ziel muss sein, die Gemeindeexekutive für die Zukunft effizient, agil, risikoarm und professionell aufzustellen – unter Wahrung der demokratischen Legitimation. Dabei müssen Kaderstellen in der Verwaltung und ein Amt im Gemeinderat für verschiedene Bedürfnisse attraktiv bleiben. Im Idealfall wird die Verwaltung dadurch beweglicher und kann Ressourcen sparen.

Heute sind die Chefbeamtinnen und -beamten in einer Matrixstruktur einerseits personell dem Gemeindepräsidium, andererseits fachlich der zuständigen Gemeinderätin oder dem zuständigen Gemeinderat unterstellt. Die personelle Führung durch den Gemeindepräsidenten entstammt der Zeit, als der Gemeinderat aus neun Mitgliedern bestand und die Gemeindeverwaltung im Wesentlichen drei Leitungsfunktionen umfasste (Gemeindeschreiber, Finanzverwalter und Bauverwalter). Heute besteht unsere Verwaltung aus mehr als zehn leitenden Angestellten: Umwelt und Verkehr, Liegenschaften und Betrieb, KESB und Sozialhilfe, Soziale Angebote und Prävention, Bildung, Hochbauten und Planung, Finanzdienste, Gemeindeschreiberei, HR. Eine solche Führungsspanne ist aus Sicht der Organisationsentwicklung problematisch.

Die wachsende Fülle an anspruchsvollen Aufgaben macht es immer schwieriger, die Herausforderungen mit der herkömmlichen Behörden- und Verwaltungsorganisation erfolgreich zu bewältigen. Zahlreiche Gemeinden führen daher alternative Führungsmodelle wie beispielsweise ein Verwaltungsleiter- oder Geschäftsleitungsmodell ein. Zudem führen die einzelnen Ratsmitglieder ihre zugeteilten Ressorts fachlich und personell, letzteres nicht mehr der Gemeindepräsident. Solche Führungsmodelle können Gemeindebehörden nachhaltig entlasten und führen zu einer Stärkung des Gemeinderats als Kollegialbehörde. Jetzt ist der richtige Moment, diese Fragen auch in unserer Gemeinde zu prüfen, unter anderem ein Geschäftsleitungsmodell und das Zusammenspiel von Gemeinderat und Gemeindepräsidium.

Die skizzierte Fragestellung geht über die Regelung in der Gemeindeordnung hinaus. Die Überlegungen zur Organisationsentwicklung der Gemeindeexekutive sind aber eine unabdingbare Voraussetzung, damit in der Gemeindeordnung die richtigen Pflöcke für die zukünftige Entwicklung eingeschlagen werden.

Die Unterzeichnenden machen beliebt, dass der Gemeinderat die gewünschte Prüfung rasch an die Hand nimmt und die GGR-Fraktionen in geeigneter Weise in die Arbeiten einbezieht. Gewünscht wird ein Vergleich des aktuellen Modells mit mindestens zwei Varianten sowie einer Bewertung der jeweiligen Vor- und Nachteile. Der laufende Überarbeitungsprozess für die Gemeindeordnung soll möglichst wenig verzögert werden.

*Martin Koelbing*

Muri bei Bern, 19. März 2024

Martin Koelbing

Mitunterzeichnende

Unterschrift

Name

*[Handwritten signature]*

Thut

*[Handwritten signature]*

Lucas

*[Handwritten signature]*

SAGER

*[Handwritten signature]*

Janna Bach

*[Handwritten signature]*

Patrizia Messerli

*[Handwritten signature]*

Barbara Granher

*[Handwritten signature]*

Gaby Grone

*[Handwritten signature]*

Kathrin Lehmann

Jan Köbel

~~Handwritten signature~~

V. Kogler  
K. Stein  
S. Bähler

~~Handwritten signature~~  
~~Handwritten signature~~  
S. Bähler  
M. Gschwend

Luca Zoccaro  
Luc Arnold

Vanessa Legler  
Kaspar Stein  
Simon Bähler

Gregor Kautzala  
Simon EUGSTER  
Suzanne Fankhauser  
Hilmi Gashi

## Anhang

[Gemeinden im Wandel – Führungsmodelle im Fokus: Schweizerischer Gemeindeverband \(schweizer-gemeinde.ch\)](#)

### Vier Grundmodelle der Gemeindeführung

Im Jahr 2014 hat die HSLU eine Untersuchung über die Gemeindeführungsmodelle in den damals 87 Luzerner Gemeinden durchgeführt und diese den vier definierten Grundtypen von Gemeindeführungsmodellen zugeordnet: CEO-Modell, Delegiertenmodell, Geschäftsleitungsmodell und operatives Modell. Diese Grundtypen dienen den Gemeinden oft als Orientierungshilfe für Reorganisationsprozesse und werden in der Gemeindeforschung immer wieder zitiert.

Die vier Modelle unterscheiden sich in der Aufgabenverteilung zwischen Exekutive und Verwaltungsleitung sowie der Pensenhöhe der Exekutivmitglieder:

Beim **CEO-Modell** führt eine angestellte geschäftsführende Person die Gemeindeverwaltung operativ und personell. Die Exekutive beschränkt sich mit tendenziell tiefen Pensen auf die strategischen und politischen Themen.

Im **Delegiertenmodell** wird die operative und personelle Führung der Verwaltung durch ein politisch gewähltes Exekutivmitglied wahrgenommen, an das diese Aufgaben delegiert wurden. Die übrigen Exekutivmitglieder sind in eher tiefen Pensen zwischen 20 und 50 Stellenprozenten tätig.

Im **Geschäftsleitungsmodell** übernimmt die Exekutive als Gremium die strategische Führung der Gemeinde. Zudem führen die einzelnen Ratsmitglieder ihre zugeteilten Ressorts fachlich und personell, während sie operative Aufgaben an ihre Verwaltungsabteilungen übertragen. Dies bedingt höhere Pensen für die Exekutive.

Im **operativen Modell** sind die Gemeinderäte selbst für die Ressorts verantwortlich, führen diese fachlich sowie personell und administrativ mit unterschiedlich hohen Pensen.

### Erweiterung der Modellpalette

Das aktuelle [HSLU-Forschungsprojekt](#) erweitert den Fokus auf die gesamte Deutschschweiz. Vielfältige Gemeindeführungsmodelle mit regionalen Unterschieden können dadurch identifiziert werden. Ergänzend zu den Grundmodellen sind nun weitere Formen von Gemeindeführungsmodellen erkennbar:

Beim **Tandemmodell** weist das Gemeindepräsidium ein deutlich höheres Pensum als die restliche Exekutive auf. Letztere hat oft kleine oder gar keine fixen Pensen, sondern wird über Sitzungsgelder entschädigt. Das Präsidium führt die Gemeinde im Tandem zusammen mit einer vertraglich angestellten Verwaltungsleitung.

Beim **Präsidialmodell** hat das Gemeindepräsidium eine noch stärkere Rolle. Es übernimmt direkt die Verwaltungsleitung und verfügt über ein deutlich höheres Pensum als die übrigen Exekutivmitglieder. Im Gegensatz zum Delegiertenmodell ist das Präsidium aber nicht vollamtlich.

Weitverbreitet ist das **Milizmodell**, in dem die gewählte Exekutive über geringe oder keine Pensen zur Ausübung ihrer Tätigkeiten verfügt. Dadurch kann die Gemeindeexekutive grundsätzlich nur die wichtigsten Aufgaben wahrnehmen. Dabei reicht die Entschädigung von Pauschalen bis zu reinen Sitzungsgeldern.

Ein weniger verbreitetes Modell ist das **Hochpensenmodell**, das sich durch auffällig hohe Pensen aller Exekutivmitglieder von mindestens 40 Prozent auszeichnet, ohne dass ein Exekutivmitglied vollamtlich tätig ist. Dieses Modell ist zeitintensiv und nur schwer mit anderen Berufstätigkeiten zu vereinbaren.

Die Abbildung 1 zeigt, dass unter den bisher analysierten 590 Gemeinden das CEO-Modell sowie das Milizmodell am häufigsten vertreten sind. Das Milizmodell zeigt eine geringfügig niedrigere Anwendung in städtischen Gemeinden. Das Delegierten- und das Geschäftsleitungsmodell sind in Städten deutlich verbreiteter, während das operative Modell vor allem in ländlichen Gegenden häufiger anzutreffen ist.

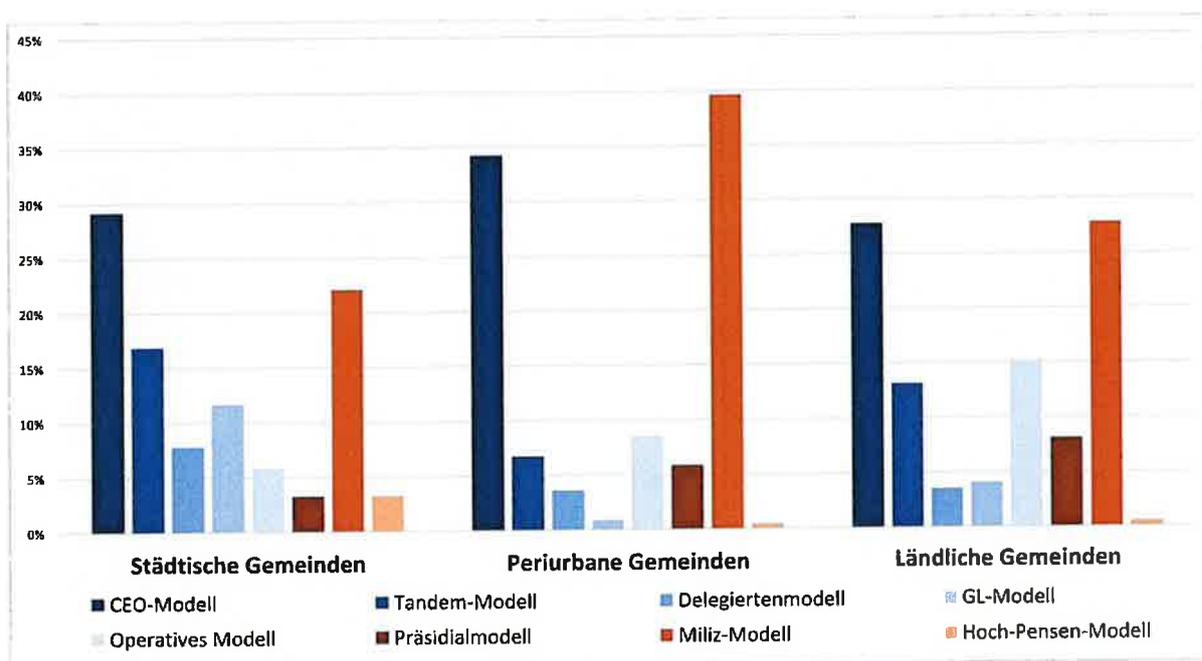


Abbildung 1: Verteilung der Gemeindeführungsmodelle nach Gemeindetypen gemäss den räumlichen Typologien des Bundesamtes für Statistik. Grafik: zvg/HSLU

Interpellation Schenk/FDP-Fraktion:

## **Sicherheit in der Gemeinde Muri-Gümligen**

### **Antrag:**

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Verfügt die Gemeinde über aktuelle Daten zu in der Gemeinde begangenen Straftaten, insb. zu Einbrüchen und Diebstählen?
2. Falls ja, kann aus den vorhandenen Daten eine Entwicklung der Kriminalitätsrate in der Gemeinde festgestellt werden?
3. Welche Massnahmen beabsichtigt der Gemeinderat um die Sicherheit und den Schutz des Eigentums der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten oder basierend auf den vorhandenen Zahlen zu Einbrüchen und Diebstählen zu verbessern und wie ist die Haltung des Gemeinderates zu einer sinnvollen Videoüberwachung des öffentlichen Raums im Rahmen der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten?
4. Welche Massnahmen beabsichtigt der Gemeinderat um das Eigentum von Schülerinnen und Schüler vor Diebstahl zu schützen und den vermehrten Diebstählen an den Schulen unserer Gemeinde entgegenzuwirken?

### **Begründung:**

In der Gemeinde Muri-Gümligen ist es in den letzten Wochen vermehrt zu Einbrüchen und Einbruchversuchen in Wohnhäuser und Fahrzeuge gekommen. Die Kenntnis über die aktuellen Kriminalitätsdaten ist entscheidend, um ein umfassendes Verständnis für die Sicherheitslage in unserer Gemeinde zu entwickeln. Nur aufgrund dieser Daten ist es möglich, aktuelle Trends zu identifizieren und gezielte Massnahmen zur Kriminalitätsbekämpfung zu ergreifen.

Angesichts der Auswirkung von Einbrüchen und Diebstählen auf das Sicherheitsgefühl unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger, ist es unerlässlich, dass der Gemeinderat proaktiv Massnahmen ergreift, um solche Straftaten zu verhindern und den Einwohnerinnen und Einwohnern eine sichere Umgebung zu ermöglichen.

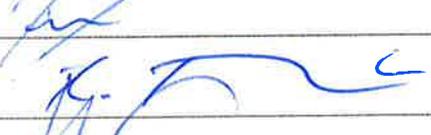
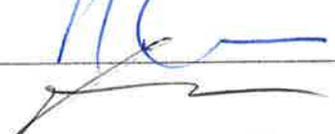
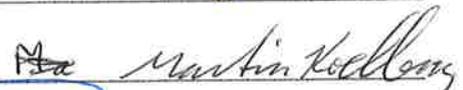
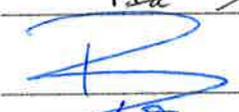
Gemäss verschiedenen Berichten von Schülerinnen und Schülern ist es in den vergangenen Monaten insbesondere in und um die Schulhäuser unserer Gemeinde vermehrt zu Diebstählen von Fahrrädern, Schuhen, Kleidung und anderen persönlichen Gegenständen gekommen. Der Schutz unserer Schülerinnen und Schüler sowie ihrer persönlichen Effekten ist wichtig, um ihnen einen sicheren Schulalltag zu ermöglichen. Es ist aufgrund der Berichte über vermehrte Diebstähle erforderlich, dass der Gemeinderat konkrete Schritte unternimmt, um die Sicherheit in den Bildungseinrichtungen zu verbessern und das Risiko von Diebstählen zu minimieren.

Muri-Gümligen 19. März 2024

Johanna Schenk

Mitunterzeichnende

Unterschrift

  
  
  
  
  
  
 R. Buff  
  
  
  
  
 I. HUM  
 M. Sager  
  
  
  


Name

Daniel Aru  
 Emmanuel Zloczane  
 Alan Müller Kearns  
 Bettina Legler  
 Simon EUGSTER  
 Daniel Bertschi  
 Gregor Kaczala  
 Ronald Buff  
 Annette Scherrer  
 Weibel Raphael  
 Reto Laufer  
 Renate Näf  
 Uis Grütter  
 Beat Schmitter  
 I. HUM LORENZ HEUD  
 Manuel Sager  
 Thut  
 Martin Koelbing  
 Laura Bircher  
 Christian Spycher

## Interpellation Buff FDP-Fraktion

### Sanierung Sporthalle Moos

#### Antrag:

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wann wird die Sporthalle Moos Totalsaniert?
2. Welche Arbeiten sollen in der Teilsanierung der Sporthalle Moos ausgeführt werden?

#### **Begründung:**

*Die Sporthalle Moos ist die einzige 3-Fach Turnhalle im Besitz der Gemeinde.  
Die intensive Nutzung durch Schule, Sportvereine und Events nagt an unserer Sportanlage.  
Die letzte Sanierung wurde 1992 ausgeführt, und liegt somit über 30 Jahre zurück.  
Im Investitionsplan wurde die Sanierung immer weiter nach hinten verschoben.  
Aktuell finden wir im Investitionsplan 2023-2028 eine Teilsanierung von ca. 1.30 Mio Fr.,  
und eine spätere Sanierung von ca. 3.50 Mio Fr.*

*Der Bodenbelag der Sporthalle ist hart, was auch durch den Alterungsprozess und die intensive Nutzung des Gummibelages bedingt ist. Die Beleuchtung wird durch Leuchtstoffröhren erzeugt.  
Der Gesamte Energieverbrauch (Heizung / Lüftung) der Sporthalle ist nicht mehr zeitgemäss.*

*Die Sanitären Anlagen, Duschen / WC- Anlagen, inkl. der Garderoben sollten dringend erneuert werden. Der Unterhalt ist bereits heute alterungsbedingt intensiv. Ebenfalls erwecken die Garderoben trotz ordentlicher Reinigung den Eindruck einer ungeputzten Anlage. Durch die intensive Nutzung müssen die Bodenbeläge beinahe täglich gereinigt werden. Gerade in der Garderobe, im Bereich der Duschen, und somit der Barfusszone ist ein sauberer Boden massgebend. Diese intensiven Reinigungsarbeiten waren und sind nicht förderlich für die Lebensdauer der Bodenbeläge.*

Gümligen, 15.03.2024

Ronald Buff

Mitunterzeichnende

Unterschrift

Name

Ohm em  
Bettina Legler  
Alan Müller Kearus  
Daniel Bartschi  
Gregor Laczala  
Annette Scherrer  
Weibel Raphael  
Stehennod Charlotte  
Renate Mader  
Urs Grütter  
Beat Schmitter  
LORENZ HELD  
Johanna Schenk  
Hanna Beck  
Gabry Grassen  
Jan Kibeli  
Luc Arnold  
Vanessa Legler  
Christoph Lucas  
Thut  
Martin Koelbing  
K. Stein

Simon EUGSTER  
Bettina Legler  
Alan Müller Kearus  
Daniel Bartschi  
Gregor Laczala  
Annette Scherrer  
Weibel Raphael  
Stehennod Charlotte  
Renate Mader  
Urs Grütter  
Beat Schmitter  
LORENZ HELD  
Johanna Schenk  
Hanna Beck  
Gabry Grassen  
Jan Kibeli  
Luc Arnold  
Vanessa Legler  
Christoph Lucas  
Thut  
Martin Koelbing  
Kaspar Stein

S. Bille

H. Meichtry

Thyri



Simon Böhler

Helena Meichtry

Hilmi Gashi

Laura Böhler

Christian Szycher